

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Anzeiger Inserat bis 15 Pf. —
Stoffkosten die dreigroschenige Beilage 40 Pf. — Kleinanzahlspaus
mit 10 Pf. mit Beigabe 20 Pf. durch die Post 1.80 pro Kilometer.



für den Maingau.)

und Samstags das illustre Wochblatt „Seisenblätter“

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis und Verlag von
Heinrich Dreissig, Flörsheim a. M., Postamtstrasse Nr. 6. —
Für die Reklamation ist verantwortlich: Heinrich Dreissig, Flörsheim a. M.

Nummer 101.

Samstag, den 28. August 1915.

19. Jahrgang.

Zum Verlobten Tag!

Es rollt das Rad.

Das ewige Zeitenrad es rast in schwindelerregender Schnelligkeit dahin. Wieder ist ein Jahr vergangen. Wieder rüsten wir uns, den „Verlobten Tag“, unserer Urväter Vermächtnis, zu begehen. Festlich und feierlich zu begehen, wie es uns heilige Ueberlieferung.

Als jene gewaltigen Kämpfe des dreißigjährigen Krieges über die deutschen Gauen dahingebraust waren, da blieben nur verödete Felder, zerstörte Wohnungen und sieche, krankheitsempfängliche Menschen zurück. Und so erlebte das Verhängnis seine Vollendung.

Pestilenz und Tod hielten ihren Einzug. Auch unser, von einer gütigen Natur gesegnetes Maingau machte die Bekanntschaft der furchtbarsten Geißel der Menschheit. Die Pest wütete in unseren Mauern. Und viele wurden ihr Opfer.

Da flehte das Volk zum Allmächtigen um Errettung aus schwerer Not. Und siehe, waren bisher ein großer Prozentsatz der Bevölkerung an der Seuche gestorben, so hörte diese jetzt fast plötzlich auf.

In einer Bußprozession hatte das Volk um Hilfe gesehnt und diese wurde ihm zuteil.

Und zum Gedenken an diese gnädige Hilfe des Allmächtigen gelobten die Flörsheimer in Zukunft alljährlich einen Tag ganz Gott zu weihen, ihn zu preisen und ihm zu danken für die wunderbare Errettung.

Die deutschen Lande genasen von jenen Stürmen des dreißigjährigen Ringens, nicht, ohne noch gar oft der Tummelplatz für das Austoben fremder Volksleidenschaften zu sein; bis endlich der Befreier kam und das schlafende Dornröschen, das nach innen und außen gefestigte deutsche Vaterland, wachküsst.

Und es blühte mächtig auf. Die lieben Nachbarn sahen das mit blassen Neid und es kamen jene schwülen Julitage des vergangenen Jahres, die uns allen noch in so frischer Erinnerung sind.

Seitdem tobt ein Kampf, wie ihn die Erde noch nicht gesehen. Wahrlich, eine Pest war es, die unsere deutschen Gauen überfallen und vernichten wollte.

Da nahm unser Kaiser und mit ihm sein Volk seine Zuflucht zu Gott und zu unserem starken Schwert. Sichtlich vom Allmächtigen gestraft zerstieben Russenpestilenz und Kosakentod in alle Winde.

Und wieder kam er der „Verlobte Tag“ und wenn wir ihn heuer begehen, dann danken wir zugleich dem Allmächtigen, daß er uns so gnädig geführt und wir hoffen zuversichtlich, daß es gar bald genug sein werde des blutigen Ringens. Daß wir zurückkehren zur friedlichen Arbeit und zur Bestellung unseres Hauses im Frieden.

Möge er bald erscheinen, jener ersehnte Tag! Wir aber wollen ihm bereits heute begehen den großen Friedenstag, der uns aufs neue aussöhnt mit der Welt und ihrem allewigen Schöpfer, unserem

Flörsheimer Verlobten Tag!

Doch dürfen wir ihn nicht vorübergehen lassen, ohne jenen wackeren Söhnen Flörsheims zu gedenken, die viele Monate schon draußen stehen und die Heimat schirmen mit ihrem Blut und Leben. Ohne ihre Selbstaufopferung wäre es uns wohl nicht möglich, den hohen Tag heute zu begehen und daß sie alle in Gedanken heute in der Heimat weilen, das ist gewiß. Mögen sie recht bald sieggekrönt zu uns zurückkehren, damit wir beim nächstjährigen „Verlobten Tag“ wieder gemeinsam Gott preisen und ihm zu danken vermögen, gleich wie unsere Vorfäder und Urenkel und

„so lange in Flörsheim noch ein Stein auf dem andern steht“!

Ein Flörsheimer.

Den Manen des Verlobten Tages!

Imirdischen Leben, vergänglicher Zeit;
Sind hinter den Freuden die Leiden gereicht.
Die lehren den Menschen wie weit er zu gehen.
Die zügeln den Hochmut, das hohe Hin aus.
Dass eitel nicht dieses, bleibt immer bestehen.
Streicht Schidalswille das Leben ihm aus.
Der Tod der kommt schaudern mit eisiger Hand.
Erbarmungslos wütet er, schrecklich.
Wirft Tränen, Leid, Wehmut und Zämmer durchs Land.
Ohn' Frage reift mit sich die ihn nicht gekannt.
In Kriegen, Pest, Hunger und Krankheit ohn' Zahl.
Zeigt er sich gewaltig in leidender Qual.

Statt Tanzen, Vergnügen nun Beten und Flehn':
„Ah Herr lass dieses vorüber bald geh'n,
Dass trocknen die Tränen; vertreibe den Hauch
Den eisigen Tod verbreitend, verstreuend,
Verhüten soll ferner, Vergnügungsucht Brauch!“
So jammert das Volk in Beten erneuert.
Statt Moden und Tütefanz, Bußgewänder.
An Tauchjen, tritt Weinen und jämmerlich Schrei'n.
Der Tod erbarmlos schlingt fleischwarze Bänder
Um Hüppter die einstens nur Perlen geschnürt.
Die Naden, die stolz, in Hochmut getragen,
Hat tief des Schidalswille gebüßt.
Die Menschen, vermeidend in früheren Tagen,
Hat eisige Faust her niedergedrückt.

†
„Quamdiu
lapis super
lapidem
Flörshemy
permanserit!“

Und trauernd erbarmen sie baldigst erbitten.
Es flehet Erlösung: Paläst. so aus Hütten.
Die Menschheit kommt wieder zu Ordnung und Sitten.
Da's Unglück gerissen manch' liebgroße Lüke,
So hat sich die Menschheit nun wieder bekehrt.
Trägt bühnend was ihnen bracht, Unglücksstüde.
Sie wieder es rechte Bahn' belehrt.
Auf diesen es schreitet, ohn' Hochmut, ohn' Stolz.
Fort rastlos hin eilen die Zeiten,
In Stunden —, im eilenden Jahresszug.
Die Menschen nur zeitlich der Leiden genug.
Vergangen sind Schidalsbärte; hier Pest.
Es danket dem Herzscher der lebende Reft.
Den Krankheitszweck verjchont.

Nach Uebeln vergangen, ist Menschenbrust
Gedämpft, erleichtert sich Danles bewußt.
Befreit von der Krankheit die schrecklich gehaußt
Gleich stützender Welle, toßbringend erbraust.
Der Tanz der Befreiung, aus frauigem Los.
Es stimmt ein im Danfe, die fünf'gen Geschlechter.
Jahrzehnt und Jahrhunderte demütig fort.
Sie danzen der Rettung, die ihren Vätern,
Beschieden zur Zeit war, an schrecklichem Ort.
Zur Zeit als Tod die Hand ihnen eisigfalt reicht
Und Wehmut und Sorgen durch Gassen stumm schleicht.
Sich windende Opfer trans luchend.
Im Alter, in blühender Jugend.

Gedenket drum heute, ihr Menschen, der Zeit.
Und danket dem ewigen, mächtigen Lenker
Da Kriegesfury gegenwärtiglich spott.
Zeit schrecklich Verderben und sicherer Tod.
In strohende Leiber, in blühende Leben,
Das legte, das schaurige Todesbrot.
In blindem Hass, gechürteter flutender Flamme.
Und Blut wird fiedend dem Meere gegeben
Doch Wellen wild brausen am menschlichen Damme.
Des Reiches die schügeln die Grenzen besezt
Dagegen der Feind im Wahne gehetzt
Kann blindlings hinein ins Verderben.
Und einstiges Glück wird zu Scherben.

Flörsheim a. R., den 24. August 1915.

Euch Krieger, die ihr im Grabe mit einem Fuß
Euch sendet die Heimat den heiligen Gruß
Des Dankesfestes vergangener Zeit
Und wenn ihr gekommen nach siegreicher Zeit
Dann ist das Eure längst schon bereit.
Ach Kriegssadel erlöschte, geh aus.
Und schide die Väter die Söhne, nach Haus.
Gib Blütern die Kinder, den Frauen den Mann.
Und streife vom Lande den tödlichen Bann.
Den Schrecken der Schaden genug gemacht
Den Köttern hat er Erkenntnis gebracht.
Die Welt die früher verfennend sich trug
Hat Leiden, in Einsicht mit Buße genug.

Drum lasst uns heit halten den hohen Tag;
Ihr Männer im Felde, im Geist seid ihr hier.
Euch tönen die Glocken im Donnerstschlag
Da brüllen Geschüze auf blut'gem Revier.
Der Tod der wählt Gräber in grünendem Hag,
Und klopft mit Knochenhand an die Tür
Macht daß wir bald feiern wie dieses Fest.
Das Fest von Erlösung von grausigem Krieg
Die Menschheit soll haben der Buße genug
Gezeichnet mit Blut ist das Lebensbuch
Die Sünder, die blutig sind eingetragen.
Die sind verbühet in schrecklichen Tagen.

Willy Göh.

Die Feier des „verlobten Tages“

betreffend bitte ich folgendes zu beachten:

1. Zur hl. Beicht ist reichlich Gelegenheit geboten: Sonntag Nachmittag von 3 bis 7 Uhr und von 1/2 bis (nach) 10 Uhr.

Man möge sich an die einzelnen Beichtstühle gut verteilen, damit alle Beichtväter stets beschäftigt sind und so möglichst viele Leute gehört werden können; namentlich wird gebeten, stets in genügender Anzahl nach vorn zu gehen, wo hinter den Altären und in der Sakristei drei oder vier geistliche Herren Beicht sitzen. Die Wartenden müssen durchaus aus der unmittelbaren Nähe der Beichtstühle fernbleiben.

Am Sonntag Nachmittag wird auch in der Kapelle des Schwesternhauses von 2 Herren Beicht gesessen, aber nur für Frauen und nur von halb 4-7 Uhr. In der Frühe des „verlobten“ Tages ist mindestens an dem hintersten Beichtstühle auf jeder Seite von halb 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. Wie schon bekannt, haben alle Beichtväter hier für diese 3 Tage (Samstag Sonntag und Montag) die Vollmacht, auch von den Bischöflichen Reservefällen loszusprechen, sowie die Vollmacht Geilübe umzändern.

Zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses, der auch den „armen Seelen“ zugewendet werden kann, ist außer dem Empfang der hl. Sakramente notwendig, daß man am „verlobten“ Tag nach Meinung des hl. Vaters 5 Vater Unser in hiesiger Kirche betet. Den vollkommenen Ablass können selbstverständlich auch jene fremden Gäste gewinnen, welche die hl. Kommunion schon tags zuvor an ihrem Wohnort empfangen haben.

2. Heilige Messen sind (am Hochaltar) um 1/6, 1/7, und 1/8 Uhr und wird von halb 6 Uhr an aber auch in den 2 folgenden hl. Messen die hl. Kommunion ausgeteilt. Zur Vermeidung allzu großen Gedränges ist es wünschenswert, daß nicht Alle in der ersten Messe die hl. Kommunion empfangen, sondern teilweise später. Aus gleichem Grunde wird dringend erucht, bantweise zu Kommunionbank heranzutreten.

3. Die Schulkinder der vier untersten Jahrgänge sollen die hl. Messe um 1/8 Uhr besuchen. Dieselben dürfen des Raumangels wegen nicht ins Hochamt kommen. Auch dürfen sie sich während desselben nicht in der Nähe der Kirche herumtreiben. Sie sollen sich vielmehr möglichst ruhig in die Nähe des Karthäuser Hoses begeben, woselbst sie von den Herrn Lehrern aufgestellt werden, die weißgekleideten zu je 4 in der Mitte der Straße die anderen Rechts und links.

4. Das Hochamt beginnt 1/4 vor neun Uhr und wird von halb neun Uhr an dazu zusammengezügelt. In die zwei Bänke vorn im Chor der Kirche dürfen außer den Herrn Lehrer nur noch Gemeinde- und Kirchenvorsteher ihren Platz nehmen,

damit auch für die fremden Herren Geistlichen noch einiger Platz bleibt.

Der Quergang im Schiffe der Kirche ist bis zur Predigt, ebenfalls frei zu lassen und wird dringend gebeten, daß Alle, welche die Bänke schon besetzt finden, doch sofort ungeheizt, die Gänge hinausgehen, und namentlich den mittleren Gang aussüllen mögen bis zur Kommunionbank. Es könnten sonst Hunderte von Leuten nicht mehr in die Kirche hereinkommen. Während des Hochamts muß auf dem ganzen Platz rings um die Kirche peinliche Stille herrschen. Nach dem Hochamt beginnt sofort

5. die Prozession in nachstehender Ordnung:

Schulkinder	Kreuz und Fahnen.	Schulkinder
Jungfrauen	Marienverein	Jungfrauen
Jungfrauen	Obere Knabenklasse	Jungfrauen
Jünglinge	Musikkapelle	Jünglinge
	Jünglingsverein	
Männer	Verein Germania	Männer
	Weißgekleidete Kinder	
	die mit Kerzen zuleht	
	Barmherzige Schwestern	
	Laternen, Schellen	
	Geistlichkeit	
	Messdiener mit Rauchfah	
	Das Allerheilige	
	Boršt. m. brennenden Kerzen	
	Musikkapelle	
	Leseverein u. Arbeiterverein	
Männer		Männer
Frauen		Frauen

Damit die Prozession sich leichter entfalten und schön und erbaulich ausgeführt werden könne, ist bei so großer Beteiligung durchaus Folgendes zu beachten:

Es sollen nach dem Hochamt nicht Alle gleichzeitig zur Kirche hinausdrängen, um draußen nur den Durchgang zu versperren; man möge vielmehr nach Entleerung des mittleren Ganges zuerst Kreuz und Fahnen, Schulkinder (außer den Kerzenträgerinnen) hinaustreten lassen und dann sofort alle Jungfrauen. Alle sollen durch den Turm hinausgehen und draußen sogleich rechts und links weiterschreiten, dazwischen der Marienverein und alsdann sogleich die Jünglinge. Wer von Jünglingen und Männern durchaus nicht in der Kirche bleiben kann um sich schon in der Kirche anzureihen, soll durch die südliche Nebentür hinausgehen. Der Platz zwischen dem Turm und der großen Treppe muß unbedingt ganz frei bleiben und ebenso die Kirchgasse. Die

Draußenstehenden mögen sich dann, falls sie an der Prozession teilnehmen wollen, doch selber, ungeheizt und jeder an der richtigen Stelle einreihen die jüngeren jedesmal voraus. Die Jünglinge sollen nicht teilweise unter den Männern gehen, sondern alle denselben voraus.

Zu kleinen Kindern, die nicht schnell genug voranschreiten, sodaß Lücken entstehen, sollen von den Erwachsenen nicht mitgeführt werden.

Die Frauen dürfen nicht schon unter den Jungfrauen gehen, sondern alle hinter den Männern. Dießen sollen aber nicht truppweise gehen, sondern in der zwei äußeren Reihen bleiben.

Es ist durchaus unschicklich und verboten daß Mädchen oder Frauen im Werktagskleide und mit Kindern auf dem Arme gaffend und schwärend dicht hinter der Prozession herlaufen.

Damit das Allerheiligste möglichst in der Mitte der Männer bleiben könne, sollen die äußeren Reihen an den Altären solange vorbeischreiten, bis der Baldachin mit dem Allerheiligsten am Altar angekommen ist.

In der Nähe der Altäre dürfen keine Störungen durch kleine Kinder vorkommen.

Musik und Gesang. Unmittelbar nach dem jedesmaligen Segen fängt die Musik an zu spielen und wird dann die 1. Strophe des betr. Liedes gesungen. Es ist wünschenswert daß alle ihre Gesangbücher mitbringen und sich am Gefange beteiligen. Die Lieder sind für ganze Prozession dieselben und zwar folgende:

Von der Kirche bis zum 1. Altar: „Kommt her ihr Kreaturen all“, vom 1. bis 2. Altar: „Kommt herab, ihr Himmelsfürsten“, vom 2. bis 3. Altar: „Kommt und lobet ohne End“, vom 3. bis 4. Altar: „Ihr Engel alleamt“, vom 4. Altar bis zur Kirche wird gesungen und gespielt: „Großer Gott wir loben Dich“.

Bei der Rückkehr zur Kirche muß unter der großen Treppe Gefang und Musik verstummen, falls in der Kirche gesungen und gespielt wird.

Man möge sich doch auch an der kurzen u. schönen Schlusseier in der Kirche allgemein beteiligen.

Den Weisungen der Kirchenausseher ist selbstverständlich auch bei der Prozession unbedingt Folge zu leisten.

Die Prozession bewegt sich in diesem Jahre durch die Untermainstraße und Grabenstraße.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Klein, Pfarrer.

Auch Brest-Litowsk gefallen!

WTB. Großes Hauptquartier, 26. August.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps Nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das brandenburgische 22. Der Feind gab darauf die Festung frei.

Weittragende Geschütze auf unseren U-Booten.

WTB. Rotterdam, 27. August.

Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London, daß nach dort umlaufenden Gerüchten der englische Dampfer „Caber“ auf eine Entfernung von 6000 Meter durch Geschützfeuer eines deutschen U-Bootes versenkt worden sei. Danach scheine sich das fürzlich austauhende Gerücht zu bewahrheiten, daß die deutschen U-Boote mit neuen weittragenden Geschützen größeren Kalibers ausgerüstet worden seien.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

Berlin, 24. August. (Jens. Bln.)

Die hiesige bulgarische Gesandtschaft empfing verschieden Morgenblättern zufolge gestern von ihrer Regierung ein Telegramm, das die Nachricht von der Beendigung der Verhandlungen wegen des Abschlusses des Abkommens mit der Türkei brachte. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Sofia hierzu berichtet wird, wurden die Verhandlungen wahrscheinlich am Freitag in Konstantinopel

des Feldmarschalleutnants von Arz gestern Reservetörps die Werke der Nordwestfront Oberste Heeresleitung.

unterzeichnet. Bulgarien verzichtete auf Kırklisse, erhielt aber dafür Karagatsch und von einem gewissen Puntie ab beide Marijaufer. Die neue türkisch-bulgarische Grenze verläuft also längs des Tundschä-Flusses bis zu dessen Mündung in die Maritsa und hierauf etwa von Külele Burgas oder Timotita, ungefähr 5 bis 10 Kilometer östlich der Maritsa.

Eine rumänische Frage.

DDP. Bukarest 23. August. (Jens. Bln.) Mit deutlicher Anspielung auf Interventionsgelände

gewisser rumänischer Politiker wirft das „Bularester“ Lageblatt, die Frage auf, ob man in rumänischen Militärtreffen glaube, daß die Bezwinger von Jwangorod Wartchau und Kowno sich durch eine neue Armee von 900 000 Mann in ihren Siegeslauf wohl aufhalten lassen würden.

Wegen „E 13“.

WTB. Kopenhagen, 26. August. (Nichtamt.)

„Politiken“ schreibt:

Auf die Stimmung in Dänemark wird die deutsche Entschuldigung in der Saltholm-Angelegenheit einen günstigen Eindruck machen, da die Note nicht nur eine Entschuldigung für die Neutralitätsverletzung enthält, sondern gleichzeitig auch die Zusage gibt, daß derartiges in Zukunft ausgeschlossen sei. Da auf englischer Seite nach den Neuherungen der Blätter eine korrekte Aufstellung über unsere Haltung in dieser Sache vorhanden ist, kann damit auch der Versuch einiger dänischer Blätter, die Sache politisch auszunutzen, als erledigt gelten.

Kein Separatfrieden zwischen Russland und Deutschland.

TU Kopenhagen, 26. August.

Sasonow hat nach dem „Daily Telegraph“ noch einmal den ausländischen Korrespondenten feierlich die Versicherung gegeben, es beständen keine Verhandlungen über einen Separatfrieden zwischen Russland und Deutschland. Diese Behauptung ginge nur von Deutschland aus, das Unstüden zwischen Russland und den Alliierten säen wolle.

Der Batschan und die Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

TU Mailand, 27. August.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Rom teilt mir, daß die Kriegserklärung an die Türkei beim Heiligen Stuhle Besorgnis erzeige. In der Türkei besonders in Palästina, seien italienische Priester zurückgeblieben, die den katholischen Institutionen und dem Patriarchat in Jerusalem angehörten. Die Vereinigten Staaten, die den Schutz der italienischen Interessen in der Türkei übernahmen, würden sicherlich in dieser Hinsicht mit der Vertretung des Batschans zusammenarbeiten.

Neue Schwierigkeiten für Italien.

Nachdem die Kolonie Tripolis für Italien so gut verloren gegangen ist, droht das gleiche Verhängnis der Kolonie Abessinien.

Genf, 24. Aug. (Tel. Ctr. Bln.)

Wie römische Blätter melden, wird die Bevölkerung Abessiniens gegen die dort lebenden Europäer aufgezogen. Der italienische Gesandte in Addis Abeba hat seine Regierung um Truppensendungen ersucht.

Wenn die Abessinier einst machen ist Italien nicht in der Lage, die Kolonie zu halten. Die Strafe für Italiens Treulosigkeit ist hart aber gerecht. Durch den Sieg war es eine Großmacht geworden; infolge seiner Treulosigkeit wird es wieder zum Kleinstaat herabgesunken.

Die Verdächtige Zarin.

Wien, 21. Aug. (Zen. Bln.)

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Die Stimmung in Russland ist nach wie vor sehr kriegerisch und gehässig gegen die Zentralmächte. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist noch immer die mächtigste Persönlichkeit und mit ihm ist die große Mehrheit der Russen unbedingt für Fortsetzung des Krieges. Die Spionenrichterrie geht so weit, daß die Zarin wegen

ihres deutschen Ursprungs verdächtigt und unter einer Art Kontrolle gestellt worden ist.

Die „Arabic“.

WTB Washington, 24. Aug. (Nichtamt.)

Meldung des Neutrichischen Bureaus.

Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß der Botschafter Gerad wahrscheinlich beauftragt wird, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Torpedierung der „Arabic“ zu lenken und um Aufklärungen zu ersuchen.

Amsterdam, 24. Aug. (Zen. Bln.)

„Morning Post“ meldet aus Washington: Die Lage kann wie folgt zusammengefaßt werden: Für Wilson gibt es drei Möglichkeiten: 1. die deutschen Beleidigungen weiter zu ertragen, 2. die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen oder 3. die Tötung von Amerikanern zum casus belli zu machen. Eine Kriegserklärung an Deutschland aber würde von der übergroßen Mehrheit der Amerikaner verhindert werden. Es gäbe also für Wilson nur noch einen Weg, nämlich Gerad abzuberufen, dazu aber sei Wilson, obgleich dieses dem amerikanischen Publikum zusagen würde wenig geneigt.

WTB London, 25. August. (Nichtamt.)

Die „Times“ sagen in ihrem Börsenbericht der Verlust der „Arabic“, die 200 000 Pfund Sterling amerikanischer Wertpapiere an Bord hatte, hatte eine vorübergehende Schwäche des Wechselkurses zur Folge.

WTB Paris, 24. August. (Nichtamt.)

Unter der Angabe, daß bei dem Untergang des torpedierten Dampfers „Arabic“, Amerikaner umgekommen seien, erläutert die ganze Presse in schärfsten Worten daß für die Vereinigten Staaten der Tatbestand einer unfreundlichen Haltung Deutschlands nunmehr erfüllt sei.

Russisches.

Zen. Bln. Stockholm, 26. August.

In den Pultlawwerken in Petersburg, den größten Waffenfabriken Russlands, sind außerordentlich hohe Unterschleife entdeckt worden. Der Kriegsminister hat eine Prüfung der gesamten Geschäftsführung und namentlich auch der artilleristischen Zeichnungen angeordnet.

Aus Warschau.

DDP. Wien, 26. August.

Die erste der in Warschau gebildeten polnischen Legionen verließ Warschau unter dem Jubel der Bevölkerung, die sie mit Blumen bewarf. — Außer einem Mehl und Brotmonopol wurde in Warschau auch ein Monopol für Fleisch und Kohlen eingerichtet. Die Ausführung wurde von den deutschen Behörden einem Bürgerkomitee übertraut.

Lokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 28. August 1915.

Anlässlich des Beelobten Tages wird die Flörsheimer Einwohnerschaft in Rücksicht auf den bestehenden Futtermangel ersucht, das Streuen von Fleisch, Gras usw. zu unterlassen.

Wiederholt sind Klagen laut geworden, daß Pakete an kriegsgefangene Deutsche in Frankreich eines Teils ihres Inhalts beraubt am Bestimmungsorte angekommen seien. Mangelhafte Verpackung der Pakete ist zweifellos nicht ohne Einfluß auf die eingetretenden Verluste gewesen. Es wird daher empfohlen, die an Kriegsgefangene abzusendenden Pakete fest in Leinwand oder dergl. einzunähen. Nach den gemachten Beobachtungen sind derartige Pakete fast ausnahmslos in gutem Zustande und mit ihrem ganzen Inhalt in die Hände der Empfänger gelangt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben die Obst- und Gemüsediebstähle in der hiesigen Gemeinde einen starken Umfang angenommen. Diesen Diebstählen wird in Zukunft mit verschärfter Wachsamkeit begegnet werden.

Die Täter werden je nach der Lage des Falles fernherin neben scharfer Bestrafung der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Laud.

Bekanntmachung.

Zufolge Verordnung des Gouverneurs der Festung Mainz vom 31. Juli 1915 ist die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel angeordnet worden. Die Verordnung sieht zunächst Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung dieser Gegenstände bis zum 25. September ds. J. vor. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf Gegenstände aus Kupfer und Messing und zwar: Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Badstuben wie beispielsweise Koch- und Einlegefessel, Marzipan- und Speiseeisfessel, Töpfe, Fruchtlocher, Pfannen, Backformen, Käserollen, Kühler, Schüsseln, Mörser usw.

sowie Waschfessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen oder Herden, Badewannen, Warmwasserschiffe, behälter, blasen, schlangen, Druckfessel, Warmwasserbereiter in Kochmaschinen und Herden; Wasserfaisten, eingebaute Kessel aller Art.

Weiter sind der Beschlagnahme unterworfen Gegenstände aus Reinnickel, wovon unter auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90% und höher zu verstehen sind. Die weiteren Ausführungen für Gegenstände aus Kupfer und Messing treffen auch hier zu. Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Läden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind in Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen u. dgl.
5. öffentliche (einschließlich kirchliche, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser u. dgl.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und Rechtsgeschäftliche Verfüungen über sie nichtig sind. Erlaubt ist die Entfernung von Beschlügen (beispielsweise Holz- und Eisen-teile).

Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benutzung der vorgeschriebenen Meldeordnungsformularen Bestandsanmeldung der beschlagnahmten, vorbezeichneten Gegenstände bis zum 2. Oktober 1915 an das hiesige Bürgermeisteramt einzureichen.

Wer die Mühe dieser Bestandsmeldung vermeiden will, kann die beschlagnahmten Gegenstände an jedem Werktag vom 23. August bis zum 25. September ds. J. nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr beim hiesigen Bürgermeisteramt gegen Bescheinigung abliefern. Sämtliche beschlagnahmten, in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen gemeldet werden.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgesetzten Übernahmepreise bezahlt in denen die Überbringungskosten mit enthalten sind:

für Kupfer M 4.— für jedes Kg. ohne
„ Messing M 3.— Beschläge.
„ Nickel M 13.—

Todes-Anzeige.



Todes-Anzeige.

Am 2. August ds. J. starb infolge einer heimtückischen Krankheit in einem Lazarett im Osten unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Kohl

Kanonier im Reserve-Feldartillerie-Regiment No. . .

im Alter von 23 Jahren.

Dies zeugen schmerzerfüllt an

die tieftrauernden Hinterbliebenen
Familie Nikolaus Kohl.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Das erste Seelenamt ist Dienstag morgen 6 Uhr.

Turngesellschaft, Flörsheim a. M.

Nachruf!

Am 2. August ds. J. starb in einem Feldlazarett im Osten, infolge einer heimtückischen Krankheit unser langjähriges, aktives Mitglied

Peter Kohl

Kanonier beim Reserve-Feldartillerie-Regiment No. . .

im Alter von 23 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen aktiven Turner, der stets mit ganzem Herzen bei der edlen Turnersache war und unseren Verein nach besten Kräften förderte. Zu den uns bisher getroffenen herben Verlusten fügen wir, schmerzerfüllt, auch diesen neuen an. Das Andenken des Dahingegangenen werden wir für immer hochhalten.

Der Vorstand.

und

für Kupfer M 2.80 für jedes Kg. mit
" Messing M 2.10
" Nickel M 10.50 Beschläge.

Wer vorjährlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der festgesetzten Frist einreicht oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 M. bestraft.

Der Abdruck der Verordnung und Formulare zur Meldung der vorhandenen beschlagnahmten Gegenstände sind im hiesigen Bürgermeisteramt kostenlos erhältlich. Der Abdruck der Verordnung und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen ist auch an den Plakatstufen in hiesiger Gemeinde angeheftet.

Flörsheim den 26. August 1915.

Der Bürgermeister Lauf.

Bekanntmachung.

Die nächste Kartoffelausgabe erfolgt am Mittwoch, den 1. Sept. 1915 vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Rathaushof.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Lauf.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden ersucht bei anhaltender trockener Witterung am nächsten Montag vormittag rechtzeitig die Straßen tüchtig zu begießen.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Lauf.

Amtlicher Lagesbericht.

Die Festung Olita besetzt.

Der Übergang im Berezowla-Abschnitt erzwungen. 6000 Gefangene.

WTB Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne und auf den Maashöhen wurden französische Schanzenanlagen durch Sprengungen zerstört. In den Bogenen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausk, Schönberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Niemen im Vorgehen.

Der Übergang über den Berezowla-Abschnitt (östlich von Ossowec) ist erklungen; die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Sochowola (an der Berizowla) und dem Bialowiesla-Forst im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang über den Abschnitt des Lesna-Prama (nordöstlich von Kamieniec-Litowit).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen.

Nordöstlich von Brest-Litowit nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowit-Myszczyc.

Südöstlich von Brest-Litowit wurde der Feind über den Rjta-Abschnitt zurückgeworfen.

Überste Heeresleitung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag. Gottesdienst wie jeden Sonntag. 11/2 Uhr Andacht in allgem. Not. 31/2 Uhr Beicht. Montag. Verlobter Tag. 21/2 Uhr Vesper. Ordnung wie bisher. Dienstag, 6 Uhr 1. Seelenamt für Peter Kohl, 61/2 Uhr 2. Seelenamt für Kath. Hofmann.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. August 1915.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Arbeitergesangverein Frisch Auf. Jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr Singstunde im Kaiserzaal. Vollzähliges Erscheinen der ortswesenden Sänger wird erwartet. Turnstunden von 1861. Die Turnstunden finden wieder regelmäßig Dienstags und Freitags auf dem Turnplatz abends 8 Uhr statt. Kath. Jünglingsverein. Am Verlobten Tag Generalkommunion. Bei der Prozession geht der Verein geschlossen hinter der Vereinsfahne. Die Mitglieder versammeln sich auf dem Schulhof. Kath. Gesellenverein Germania. Am Verlobten Tag Generalkommunion. Die Mitglieder gehen bei der Prozession hinter dem Kath. Jünglingsverein.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

für Kupfer M 2.80 für jedes Kg. mit
" Messing M 2.10
" Nickel M 10.50 Beschläge.

Wer vorjährlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der festgesetzten Frist einreicht oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 M. bestraft.

Der Abdruck der Verordnung und Formulare zur Meldung der vorhandenen beschlagnahmten Gegenstände sind im hiesigen Bürgermeisteramt kostenlos erhältlich. Der Abdruck der Verordnung und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen ist auch an den Plakatstufen in hiesiger Gemeinde angeheftet.

Flörsheim den 26. August 1915.

Der Bürgermeister Lauf.

Bekanntmachung.

Die nächste Kartoffelausgabe erfolgt am Mittwoch, den 1. Sept. 1915 vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Rathaushof.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Lauf.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden ersucht bei anhaltender trockener Witterung am nächsten Montag vormittag rechtzeitig die Straßen tüchtig zu begießen.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Lauf.

Amtlicher Lagesbericht.

Die Festung Olita besetzt.

Der Übergang im Berezowla-Abschnitt erzwungen. 6000 Gefangene.

WTB Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne und auf den Maashöhen wurden französische Schanzenanlagen durch Sprengungen zerstört. In den Bogenen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausk, Schönberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Niemen im Vorgehen.

Der Übergang über den Berezowla-Abschnitt (östlich von Ossowec) ist erklungen; die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Sochowola (an der Berizowla) und dem Bialowiesla-Forst im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang über den Abschnitt des Lesna-Prama (nordöstlich von Kamieniec-Litowit).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenjen.

Nordöstlich von Brest-Litowit nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowit-Myszczyc.

Südöstlich von Brest-Litowit wurde der Feind über den Rjta-Abschnitt zurückgeworfen.

Überste Heeresleitung.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag. Gottesdienst wie jeden Sonntag. 11/2 Uhr Andacht in allgem. Not. 31/2 Uhr Beicht. Montag. Verlobter Tag. 21/2 Uhr Vesper. Ordnung wie bisher. Dienstag, 6 Uhr 1. Seelenamt für Peter Kohl, 61/2 Uhr 2. Seelenamt für Kath. Hofmann.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. August 1915.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Arbeitergesangverein Frisch Auf. Jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr Singstunde im Kaiserzaal. Vollzähliges Erscheinen der ortswesenden Sänger wird erwartet. Turnstunden von 1861. Die Turnstunden finden wieder regelmäßig Dienstags und Freitags auf dem Turnplatz abends 8 Uhr statt. Kath. Jünglingsverein. Am Verlobten Tag Generalkommunion. Bei der Prozession geht der Verein geschlossen hinter der Vereinsfahne. Die Mitglieder versammeln sich auf dem Schulhof. Kath. Gesellenverein Germania. Am Verlobten Tag Generalkommunion. Die Mitglieder gehen bei der Prozession hinter dem Kath. Jünglingsverein.

Wöchentlich 100 Mark Verdienst

durch Verlauf m. billigen Nah-
rungsmittels. Auskunft gratis.
Sofort schreiben.
Ernst Matthes, Hamburg 1.

Mücke weg!

Bester Schuh gegen Insektenstiche
d. W.P. Nur bei:
Drogerie Schmitt.

Altes

Kupfer, Rotguss,
Zink, Blei, Eisen

tauft zu höchsten Preisen gegen
Kasse

Carl Dillmann
Höchst a. M., Hauptstr. 43.

PIANO (schwarz
fast neu auch auf Raten)
Klavier - Müller, Mainz

Schülerheim Frankfurt.

Tel. Römer 4251. Tr. 47
gegr. 1895) Vorbereitungskurs
für Aufnahme-Prüfung
in alle höheren Schulen.

Bolz- und Mittelschüler werden
in hoh. Schulen überge. wollen
werden schnellst. gefördert um in
die ihrem Alter entsprechende
Klasse einzutreten. Tägl. 20
Gymn. Real Schüler
Gründl. Nachhilf. u. Anleitung
B. Martin jr. Mainz, Clarastraße 23 Erfolge. Erste Refer.

Ein einstöckiges Wohnhaus

mit Zubehör (Garten, Stallung usw.)
ist zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Großer

Zucker - Abschlag!

Kristall-Zucker

Psund 27 Pfennig, bei 10 Psund 26 Pfennig

Viktoria-Kristall, groß,

Psund 29 Pfennig, bei 10 Psund 28 Pfennig

Hut-Zucker

Psund 28, im ganzen Hut Psund 27 Pfennig.

Ein feiner gebr. Kaffee 1/2 Psd. 80 Pf.

empfiehlt

B. Flesch

Elektrische Licht- u. Kraftversorgung

der

Main - Kraftwerke Aktiengesellschaft

Höchst a. M.

Unseren verehrten Interessenten geben
wir hiermit bekannt, daß unsere

Meldestelle in Flörsheim

Grabenstraße 23, Telefon No. 41

vom 23. August 1915 ab wieder die
laufenden Geschäfte für die Stromver-
sorgung in den Gemeinden Flörsheim,
Dellenheim, Massenheim und Wicker
übernimmt.



II. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Wurstwaren

rohen und gekochten Schinken

u. Schweinefleisch u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.